

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

no aswas vu dar Alplarkhillbi in Saarna varzella. Im Schpoot-härbscht isch döt zemma khoo, wär tenkht hätt, är welli widar amool aswas Urchigs gähha und khööra. Khööra hätt me khööna – und denn no was! An iihaimisch Lendlarkhappäla isch anschianand zweenig gsii. Drum hätt man a Tiroolark-Bänd hääragschellt, wo originaal Tiroolarkhitsch tuudarlat hätt. «Oh Land Tirool, Tirool, moi oinzig Land Tirool ...» isch an dar Alplarkhillbi in Saarna gsunga worda und gschräglat noch dar Melodii: Ich schenkt' ihr Rohoosen aus Tirooool ... Wia gsaid, an urchigi innarschwizzarischi Alplarkhillbi! (Um bej dar Woorhait zbliba, dia Tiroolark hend au amool schtatt Tiroolark-Schmarra a richtiga Schwiz-zar-Schmarra gschiüllt: Es isch jo nu es chliises Träumli gsii.)

Jean Cocteau sagte:

Die Statuen berühmter Männer sind aus den Steinen gebaut, die man ihnen zu Lebzeiten in den Weg gelegt und nachgeworfen hat. -om-

Was noch zu erfinden wäre ...



Fensterläden, die, wenn sie in der Morgenfrühe mit lautem Knall aufgeschlagen werden, ebenso wuchtig wieder auf den Uebeltäter zurückfliegen!

Vorschlag von S. F. in Zürich

Pointen

Der jugoslawische Außenminister Popovic: «Das Berlin-Problem ist derart kompliziert, daß ich es nicht durch eine Erklärung meinerseits weiter komplizieren möchte.»

E. Wilson im «Evening Standard»: «Eine moderne Familie besteht aus Vater, Mutter, zwei Kindern und dem Fernsehmechaniker.»

Der amerikanische Schauspieler Mort Sahl über den knappen Ausgang der Präsidentschaftswahlen:



«Jedesmal, wenn Kennedy jetzt auf der Straße zwei Leute trifft, weiß er, daß einer davon ihn nicht mag.»

Joe Zucchi in «New York Times»: «Die meisten Amerikanerinnen interessiert es mehr, was Jackie Kennedy in ihrem Kleiderschrank, als wen ihr Gatte in seinem Kabinett haben wird.»

Der britische Zeitungskönig Lord Beaverbrook: «Es gibt heute noch derart unerentwickelte Länder, daß das Geschenk der Unabhängigkeit für sie so sinnvoll ist, wie wenn man einem Kind ein Rasiermesser in die Hand drückt.»

Ayub Khan, Staatspräsident von Pakistan: «Westdeutschland birst vor Reichtum, muß aber noch lernen, wie man Hilfe leistet.»

Der österreichische Abgeordnete Ludwig Weiß: «Was in Rußland und den Satellitenländern geschieht, ist nichts anderes als Produktionstätigkeit. Man produziert Akademiker, Wissenschaftler und Techniker, so wie man Kartoffeln, Maschinen oder Panzer nach einem Fünfjahresplan erzeugt.»

Der österreichische Justizminister Christian Broda: «Unser Strafgesetz ist rund 150 Jahre alt. Für ein Möbelstück mag ein derart ehrwürdiges Alter erwünscht sein, nicht aber für ein Strafgesetzbuch.»

Morgan Philipps, Sekretär der britischen Labour Party: «Ein Politiker ohne Eitelkeit ist wie ein Fisch auf dem Trockenen.»

Der österreichische Außenminister Kreisky: «Koexistenz ist besser als Krieg und schlechter als Frieden. Mehr läßt sich derzeit nicht erhoffen.»

Schriftsteller John Steinbeck: «Mit Propheten muß man sich dreißig Jahre später unterhalten.»

Der Wiener Schauspieler Hans Holt in der «Stuttgarter Zeitung» zum Thema Heimatfilm: «Man kann eine bestimmte Kategorie von Filmen vielleicht umbringen durch Erfindung von Schlagworten, wie zum Beispiel „Schnulze“. Aber durch die Tür, durch die man den edlen Förster hinausexpediert hat, wird nicht der Parsival hereinkommen, sondern bestenfalls der edle Cowboy.»

Päng

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG

IHR BAD

wird genussreicher mit der herrlich parfümierten METTLER-GLYCERIN-SEIFE. Diese kristallklare Seife spendet Ihnen üppigen glycerinhaltigen Schaum von besonderer Feinheit. Die METTLER-GLYCERIN-SEIFE ist ein erstklassiges hautpflegendes Kosmetikum.

Größe I
145 gr Frischgewicht
Fr. 1.45

Größe II
240 gr Frischgewicht
Fr. 2.30

METTLER
Glyzerinseife

